Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 38

Illustration: Der alte Tell
Autor: Dällenbach, H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dällenbach

Der alte Tell:

«— — und das wird offebar die nächst Briefmarke-Figur gäh!»

Bon-Bon Verse

Irgendwo in der Schweiz ist eine neue Bonbonfabrik entstanden, die zwar noch in den Windeln strampelt, jedenfalls aber eine grosse Zukunft vor sich hat. Sie besitzt nämlich eine durchaus originelle und nachahmenswerte Methode, rasch Ruhm zu erlangen, indem sie ihre Bonbons mit literarischem Papier von höchstem poetischen Wert zu umzäunen pflegt. Anbetungswürdig dabei ist, dass diese geistreichen Schöpfungen durchaus neu sind und nicht ihre Abstammung von Jambenfriedrich herleiten.

Und nun passt fein auf, damit ihr's auch lernt! Am meisten vertreten sind solche von vorwiegend erotischer Natur. Es fängt ganz bescheiden an:

«Das Herz ist zwar klein —
doch will's geliebet sein» . . .

und fährt mit hündischer Unterwürfigkeit fort:

«Ich lege meine Grüsse
vor deine lieben Füsse» . . .

um sich zu höchsten Glücksgefühlen zu steigern:

«Liebste, dein Rosenmund —
gefällt mir jede Stund».

«Bist du mir zugetan —
ficht mich kein Unfall an».

«Weil du bist die Meine —
bin ich auch der Deine».

Die herbe Enttäuschung bleibt nicht aus:

«Du bist mir so lieb —
Wie dem Müller sein Dieb».

Geläutert geht der Dichter aus den Seelenkämpfen hervor und ringt sich durch zu Sprüchen von bleibendem moralischem Wert, belehrend und anregend zugleich:

«Höflichkeit und Treue —
bringet niemals Reue» . . .

und endet wie in der Tragödie mit der vernichtenden Selbsterkenntnis des dichtenden Helden:

«Suchst du einen Thoren —
nimm dich an den Ohren!»

Ulrich Knurr.

Sensationelle Neuigkeiten

Heute morgen wurde Frau Reifli beinahe von einem riesigen Lastauto überfahren. Ein Unglück konnte nur dadurch vermieden werden, indem die bedauernswerte Frau infolge des Regenwetters zuhause geblieben war.

Herr Gerichtsschreiber Stierli fiel gestern beim Lindenblütenpflücken von einer fünfzehn Meter hohen Leiter. Glücklicherweise hat er sich nicht weh getan, weil er erst auf der untersten Sprosse stand.

Epochemachende Erfindung eines amerikanischen Zahntechnikers. Der Bohrer bleibt stillestehen und der Patient dreht sich.

Wetteraussichten für morgen: In der Folge Wickelkinderwetter. (Bald trocken, bald nass.) guêpe

ZUG
Restaurant
AKLIN
beim Zytturm
Einfach prima!
Sehenswerte antike
Zugerstuben